

Niederschrift Nr. 14 über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 24.02.2004

Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgeb. II
Sitzungsdauer: 17:00 bis 18:50 Uhr

Den Vorsitz führte: MdR Helga Grix

ANWESENDE:

Stimmberechtigte Mitglieder

SPD

Ratsfrau Helga Grix
Ratsfrau Elfriede Meyer
Ratsherr Rico Mecklenburg

CDU

Ratsherr Ihno Groeneveld
Ratsherr Werner Vollprecht

FDP

Ratsherr Holger Klaassen

Stimmberechtigte sonstige Mitglieder

Herr Wilhelm Grix
Herr Norbert Haarmeyer

Nichtstimmberechtigte Mitglieder

Bündnis 90/Die Grünen (Grundmandat)

Ratsherr Bernd Renken

Beratende Mitglieder

Herr Timo Kromminga
Herr Uwe Willms
Frau Elfriede Wilts

von der Verwaltung

Stadtrat Martin Lutz, Verwaltungsvorstand
Stadtamtsrat Richard Lücht
Stadtangestellter Tom Sprengelmeyer
Stadtangestellter Eckhard Kühl
Stadtangestellte Agnes Rauch, Protokollführung

Gäste

Frau Annette Bolinius-Wolz; Kindertagesstätte Barenburg
Frau Karin Tietje, Kindertagesstätte Barenburg
Frau Anita Jacobs, Kindertagesstätte Schwabenstraße
2 Vertreter der örtlichen Presse
6 Zuschauer

Niederschrift Nr. 14 über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 24.02.2004

Punkt : 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Grix begrüßt die Anwesenden, eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Punkt : 2 Feststellung der Tagesordnung

Gegen die Tagesordnung werden keine Einwendungen erhoben.

Punkt : 3 Genehmigung der Niederschrift über die gemeinsame öffentliche Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales (Nr. 12) und des Jugendhilfeausschusses (Nr. 10) am 12.11.2003

Beschluss: Die Niederschrift über die gemeinsame öffentliche Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales (Nr. 12) und des Jugendhilfeausschusses (Nr. 10) am 12.11.2003 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

Punkt : 4 Einwohnerfragestunde zu den Tagesordnungspunkten

Es werden keine Fragen gestellt.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN/GRUPPEN

Punkt : 5 Vorlage 14/1040-00
Kinderspielplatz Dohlestraße in Larrelt;
- Antrag der SPD-Fraktion vom 04.02.2004 -

Herr Sprengelmeyer erklärt, es wäre ein Antrag der SPD-Fraktion eingegangen, in dem die Reaktivierung des Spielplatzes Dohlenstraße beantragt worden sei. Leider war eine Prüfung in der Kürze der Zeit nicht möglich. Er bitte deshalb, das Thema Spielplätze ausführlich in der nächsten Sitzung zu behandeln.

Herr Grix führt aus, er könne das nachvollziehen. Er bitte, auch die stillgelegten Spielplätze mit einzubeziehen und fragt an, ob diese noch vom Fachdienst Jugendförderung verwaltet werden oder an den Fachdienst Liegenschaften abgegeben worden seien.

Herr Sprengelmeyer entgegnet, nach wie vor würden sich die stillgelegten Spielplätze in ihrer Zuständigkeit beim Fachdienst Jugendförderung befinden. Er schläge vor, die Beratung des Schwerpunktthemas Kinderspielplätze für den nächsten Sitzungstermin im März zurückzustellen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

MITTEILUNGSVORLAGEN

Punkt : 6 Vorlage 14/1041-00
Vorstellung der Konzepte Kindertagesstätte Barenburg und Kindertagesstätte Schwabenstraße

Frau Grix begrüßt die Leiterinnen der Kindertagesstätten Barenburg und Schwabenstraße und bittet um Vortrag.

Zunächst stellt die Leiterin der Kindertagesstätte Barenburg, **Frau Annette Bolinius-Wolz**, sich und ihre Stellvertreterin, Frau Karin Tietje, vor.

Frau Bolinius-Wolz und Frau Tietje erläutern gemeinsam die Konzeption der Kindertagesstätte Barenburg anhand einer PowerPoint-Präsentation, die anschließend verteilt wird.

Frau Bolinius-Wolz weist darauf hin, dass es sich bei der Konzeption im Moment noch um einen Entwurf handele.

Frau Grix bedankt sich und bittet nunmehr Frau Jacobs von der Kindertagesstätte Schwabenstraße um ihre Ausführungen.

Frau Jacobs bedankt sich für die Einladung und stellt die Konzeption der Kindertagesstätte Schwabenstraße vor und erklärt, dieses Konzept sei 1985 erstellt worden und werde jährlich überarbeitet. Auch sie verteilt im Anschluss das Konzept.

Frau Grix bedankt sich bei Frau Jacobs und bittet um Wortmeldungen.

Herr Renken stellt fest, er habe herausgehört, dass es im Moment keinen Handlungsbedarf der Politik geben würde. Er möchte aber wissen, was das Thema Kinderarmut schon im Kindergarten bedeuten würde. Weiter spricht er den Punkt Sprachförderung an und erkundigt sich, wie das zurzeit in den beiden Einrichtungen laufe.

Frau Jacobs entgegnet, die initiierte Sprachförderung sei in Teilen umstritten. Auch dürfe man die Sprache nicht als isoliertes Problem sehen, denn sie sei ein Ausdruck der Gesamtentwicklung des Kindes. Die betroffenen Kinder würden vor der Einschulung entweder in der Schule oder in der Einrichtung zusammengefasst und speziell gefördert. In der Kindertagesstätte Schwabenstraße sei jedoch nur ein Kind davon betroffen. Sie könne allerdings nicht beurteilen, wie die Situation der Kinder sei, die überhaupt keine Einrichtung besuchen würden.

Frau Jacobs fordert, jedes Kind müsse eine Kindertageseinrichtung besuchen und könnte dadurch entsprechend gefördert werden. Es nütze nicht viel, wenn man ein halbes Jahr vor der Einschulung damit anfinde.

Frau Tietje teilt mit, dass in der Kindertagesstätte Barenburg in Projekten über die gesamten drei Jahre gearbeitet werde und jedes Kind nach seinen Fähigkeiten eingebunden und dementsprechend gefördert werde.

Frau Bolinius-Wolz ergänzt, ganzheitliche Erziehung bedeute, die Kinder nicht nur ein Jahr auf die Schule vorzubereiten, sondern während des gesamten Besuchs der Einrichtung. In der Kindertagesstätte Barenburg habe man damit großen Erfolg. Die Lehrer der Grundschule würden die gute Arbeit bestätigen.

Niederschrift Nr. 14 über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 24.02.2004

Herr Kühl sagt, man müsse zwischen der Sprachförderung in der Vorschule und in den Kindergärten unterscheiden. Er selber werde in den nächsten Wochen ein Rahmenkonzept zur Sprachförderung, das er gemeinsam mit einigen Einrichtungsleiterinnen entworfen habe, in die Einrichtungen geben. Jede Einrichtung müsse dann entscheiden, inwieweit dieser Entwurf in die eigene Konzeption aufgenommen werden könne. Vom Grundsatz her teile er die Einschätzung der Leiterinnen der Kindertagesstätten Barenburg und Schwabenstraße, dass Sprachförderung eigentlich schon im Elternhaus beginnen müsse und spätestens mit Eintritt in den Kindergarten bewusst und kontinuierlich von den Einrichtungen weiterentwickelt werden sollte.

Herr Mecklenburg lobt die qualitativ sehr hochwertige Arbeit der Kindergärten. Auch er sehe es als ein großes Problem, dass nicht alle Kinder Einrichtungen dieser Art besuchen würden. Er schlage vor, zumindest im letzten Jahr vor der Einschulung allen Kindern einen kostenlosen Kindergartenplatz zu bieten.

Frau Meyer fragt an, ob in der Kindertagesstätte Barenburg auch Jugendliche betreut werden.

Frau Bolinius-Wolz verneint dieses und erklärt, man habe in der Nachbarschaft das Kinder- und Jugendhaus Barenburg.

Herr Renken erkundigt sich nach der Nachfrage im Ganztagesbereich.

Frau Bolinius-Wolz erwidert, im Moment stagniere die Nachfrage, da auch viele Familien mit Kleinkindern aus Barenburg wegziehen würden.

Frau Jacobs erklärt, in der Kindertagesstätte Schwabenstraße würden ausschließlich Ganztagskinder aufgenommen werden und man habe eine sehr starke Nachfrage.

Frau Meyer interessiert sich für die Zusammenarbeit mit den Eltern von Problemkindern.

Frau Jacobs entgegnet, man könne sich nicht darüber beklagen. Es gebe zwar schwierige Situationen, aber in der Regel finde man immer Wege und Möglichkeiten, miteinander zu kooperieren.

Frau Bolinius-Wolz stellt fest, die Hilflosigkeit der Eltern habe zugenommen und man nehme eine sehr stark beratende Funktion ein. In der Kindertagesstätte Barenburg würden wöchentlich fünf Elterngespräche stattfinden.

Frau Jacobs ergänzt, auch in der Kindertagesstätte Schwabenstraße habe man eine große Verunsicherung in Bezug auf Erziehungsfragen feststellen können. Man sei bemüht, auf die Eltern zuzugehen, ihnen Hilfe anzubieten und auch darüber hinausgehende Beratungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Niederschrift Nr. 14 über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 24.02.2004

Punkt : 7 Vorlage 14/1042-00
Darstellung der Ergebnisse des Kennzahlenvergleiches bei Kindertagesstätten

Herr Kühl erklärt, er wolle anhand der Ergebnisse des Kennzahlenvergleichs bei Kindertagesstätten darstellen, was diese eigentlich kosten, in welchen Dimensionen man sich bewege und wie Emden im Vergleich zu anderen Kommunen dastehe. Um Antworten geben zu können, habe man sich an einem niedersächsischen Vergleichswettbewerb von Kindertagesstätten beteiligt.

Er erläutert anhand einer PowerPoint-Präsentation die Ergebnisse des Kennzahlenvergleichs bei Kindertagesstätten und stellt dabei fest, dass die Emdener Kindergärten in Bezug auf die Kosten, Öffnungszeiten, Personalausstattung und Auslastungsgrad durchaus im Durchschnitt liegen würden, gleichzeitig aber ein überdurchschnittliches strukturelles Angebot mit erweiterten Öffnungszeiten, Mittagessen, Ganztagsangeboten und Integrativgruppen anbieten würden.

Herr Kühl schließt mit den Worten, man habe jetzt dieses Zahlenmaterial und wolle damit keinen weiteren Datenfriedhof anlegen, sondern dieses erst einmal abarbeiten, indem die Kosten der einzelnen Einrichtungen gemeinsam mit den Trägern auf „Kostenausreißer“ analysiert würden. Man habe sich mit den freien Trägern darauf geeinigt, dass die Erfassungssystematik beibehalten werde, um auch in den Folgejahren zu wissen, wie sich die Kosten entwickeln würden. Ferner wurde vereinbart, dass die Ergebnisse den Trägern zur Verfügung gestellt werden. Falls es gewünscht werde, sei ein Wiedereinstieg in den Interkommunalen Vergleich jederzeit möglich.

Herr Kühl verteilt Kopien der Ergebnisse des Kennzahlenvergleichs an die Anwesenden und bittet, die Ergebnisse noch einmal in Ruhe nachzulesen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Punkt : 8 mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

Punkt : 9 Sachstandsbericht "Soziale Stadt Barenburg"

Herr Sprengelmeyer berichtet, mit Besorgnis sei im Stadtteilbeirat die Schulentwicklung diskutiert und beobachtet worden. Ebenfalls herrsche große Unklarheit zum Betrieb des Bunkers, da die Einrichtungs- und Personalkosten noch nicht feststehen bzw. die kalkulierten Einrichtungskosten das zur Verfügung stehende Budget übersteigen würden.

Er führt aus, im März werde zunächst im Stadtteilbeirat und dann im Rat das Ergebnis der Arbeitsgruppe Konsens vorgestellt. Ferner könne er berichten, dass es im Rahmen der LOS-Projekte auch ein Frauenprojekt mit ausländischen Frauen geben würde, die im Bereich Essen und Service auf die Gründung von ICH-AG's vorbereitet werden. Am 05.03.2004 finde ein offenes Essen im Bürgerhaus statt, zu dem er die Anwesenden einlade. Hier habe man die Möglichkeit, mit den Frauen Kontakt aufzunehmen und mehr über das Projekt zu erfahren.

Niederschrift Nr. 14 über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 24.02.2004

Herr Sprengelmeyer bedankt sich bei den Jugendlichen und Betreuern, die das „Drecksackprojekt I“ durchgeführt und im Bunker die Malerarbeiten verrichtet hätten. Angedacht sei auch ein „Drecksackprojekt II“ mit dem Aufgabenschwerpunkt Verlegung einer Drainage auf dem Big-Point-Gelände und die Herstellung eines Stromanschlusses in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken.

Auf die Frage von **Herrn Klaassen** entgegnet **Herr Sprengelmeyer**, im Bunker Geibelstraße werde kein offener Bereich für Jugendliche eingerichtet.

Punkt : 10 Anfragen

Frau Meyer möchte wissen, wann der stillgelegte Spielplatz Jansumstraße – wie in der Stadtteilkonferenz besprochen – zu einem Treffpunkt für Kinder und Jugendliche umfunktioniert werde.

Herr Sprengelmeyer erklärt, in diesem Jahr werde der Treffpunkt fertiggestellt.

Herr Grix stellt fest, der Mietvertrag des Gebäudes, welches als Bürgerhaus in Barenburg genutzt wurde, laufe demnächst aus. Er fragt an, ob eine weitere Anmietung geplant sei. Er habe gehört, dass die Schule schon einen Mietvertrag eingegangen wäre.

Herr Sprengelmeyer entgegnet, die Jugendförderung benötige das Gebäude nicht mehr.

Herr Lutz ergänzt, aus städtischer Sicht sei ihm nicht bekannt, dass die Schule das Gebäude angemietet habe.

Die Vorsitzende schließt die öffentliche Sitzung um 18.50 Uhr. Im Anschluss findet eine nichtöffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses statt.